

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates. General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Aus dem Gemeinderathe.

Mittwoch den 1. Februar fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Ernst Eckl und bei Anwesenheit von 13 Gemeinderäthen die diesmonatliche öffentliche Gemeinderathsitzung statt. Abwesend waren die Herren Gemeinderäthe: Dr. Martinek, R. Machalka, A. Sellinschegg, Joh. Steudte.

Nach Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung durch den Amtsvorstand Herrn Hein erstattete der Bürgermeister den Thätigkeitsbericht des Stadtamtes vom Jahre 1892, aus welchem zu entnehmen ist, daß sowohl die Stadtamts- als auch Polizeiorgane im vorigen Jahre in verschiedener Hinsicht sehr in Anspruch genommen wurden und den an sie gestellten Anforderungen mit Pflichterfüllung nachkamen.

Die Cassaführung besorgte Herr Amtsvorstand Hein nebst seinen anderen Obliegenheiten mit Genauigkeit und Ordnungsliebe. Die Buchführung besorgte, wie schon bereits erwähnt, Herr Ernest Schalon mit außerordentlichem Fleiß und großer Ausdauer.

Erwähnenswert sind auch die Leistungen des Stadtwachmeisters Herrn Unar und jene des Stadtamtskanzlisten Herrn J. Lorentsich, durch deren erhöhte Thätigkeit ein Kanzlist erspart wurde.

Besondere Anerkennung verdient der Stadtarzt Herr Dr. Mezler von Andelberg, welcher mit großer Aufopferung und Aufmerksamkeit die ärztlichen Hilfeleistungen im Kranken- und Siechenhaus besorgt.

Der Thätigkeitsbericht wurde vom Gemeinderathe zur Kenntnis genommen. Anschließend an diesen Bericht erläuterte der Bürgermeister eingehend den Rechnungsabschluss der Gemeinde, des Bürgerhospitals und Armenfondes. Zur Überprüfung dieser Rechnungen wurde ein Comité, bestehend aus den Herren Josef Kasimir, A. Sellinschegg und W. Schwab, gewählt.

Die Wahl des Feuerwehrhauptmannes Herrn Johann Steudte, sowie die des Zeugwartes Herrn Ferd. Salley erhielt die Zustimmung des Gemein-

derathes, desgleichen wurde auch die Änderung der Feuerwehr-Statuten genehmigt.

Dem Stadtamtskanzlisten Herrn Johann Lorentsich wurde über dessen Ansuchen auf Antrag den Section I (Berichterstatter Herr Dr. R. von Fichtenau) eine Gehaltserhöhung von 60 fl. pro Jahr bewilligt. Die Weisungen des Landesausschusses wegen Behebung der Subvention von fl. 700.— für den Uferschutzbau beim Mauthhause wird zur Kenntnis genommen und über Antrag des Herrn G. Murschey beschlossen, den Steinwurf im Sinne des Landesausschusses zu vervollkommen.

Der Frau Juliana Busbach wird für ihr im städtischen Gebäude gemiethetes Geschäftslocal über Antrag der Finanz-Section (Berichterstatter Josef Kasimir) ein Zinsnachlaß von fl. 40.— pro Jahr gewährt. Der Bürgermeister bringt ferner mehrere Armengefuche zur Vorlage, die entsprechend erledigt wurden.

Unter allfällige Anträge gelangt ein von 9 Herren Gemeinderäthen unterfertigter Dringlichkeitsantrag auf Zustimmungserklärung zu dem § 12 der Satzungen des neu zu gründenden Vereines „Deutsches Vereinshaus“ zur Behandlung.

Der § 12 dieser Statuten lautet, wie bereits mitgetheilt, dahin: „Im Falle einer Auflösung des Vereines geht das Vermögen in das Eigenthum der Stadt über, welche dasselbe im Sinne des § 1 der Statuten zu verwenden oder zu verwalten hat.“

Der Bürgermeister eröffnet über den Antrag die Debatte und ertheilt dem Vicebürgermeister Herrn Dr. R. von Fichtenau das Wort.

Der Vicebürgermeister fragt in erster Linie, ob die Statuten des neu zu gründenden Vereines dem Gemeinderathe vollinhaltlich vorliegen, die Mittheilung eines einzigen Paragraphes (§ 1) genüge der Gemeinde nicht; bei der Berathung genannter Statuten waren nicht sämtliche Gemeinderäthe anwesend, man könne daher von dem Gemeinderath nicht verlangen, die Zustimmung zu dem § 12 zu geben, ohne die übrigen Paragraphen zu kennen, seines Wissens enthält der § 3 dieser Statuten die Bedingung, „daß Israeliten in den

Verein nicht aufgenommen werden“, gegen diese Bestimmung trägt Redner juristische Bedenken. Keine Gemeinde könne einer politischen Partei angehören, Pflicht einer jeden Gemeinde ist es, jede Partei gleich zu halten, die Herren Gemeinderäthe können persönlich jeder nach seiner Art glücklich werden, die Gemeindevertretung dagegen kann nicht antisemitisch sein.

In zweiter Linie hat Redner gegen die dormalige Zustimmung zu dem § 12 auch finanzielle Bedenken. Bei der Berathung der Statuten, an welcher er zwar auch theilgenommen hat, wurde ein wichtiger Punkt vergessen. Es besteht seines Wissens vielseitig die Ansicht, daß man mit dem Baue eines „Deutschen Vereinshauses“ nicht solange warten müsse, bis der größte Theil der Bau Summe in Spenden aufgebracht ist, sondern man könne einen Theil dieser Bau Summe als Hypothekendarlehen aufnehmen und aus dem Ertrag des Gebäudes und Vereines die laufenden Zinsen und Auslagen decken.

Eine solche Operation könnte zur Folge haben, daß der Verein seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommt und die Gemeinde müßte dann die Lasten dieses einer einzigen Partei gehörigen Vermögens übernehmen, gegen eine solche Annahme müsse er sich entschieden verwahren, die Stadt braucht ihr Geld für wichtigere Zwecke, obzwar er den Zweck auch hoch hält. Es ist daher nöthig, daß in die Statuten ein Paragraph hineinkommt, welcher bestimmt, wie groß die angefallene Bau Summe sein muß, ehe mit dem Bau begonnen werden kann, er beantragt daher die Vertagung des Dringlichkeitsantrages.

Gemeinderath Herr Josef Drnig entgegnet den Ausführungen des Vicebürgermeisters, daß die unterzeichneten Gemeinderäthe eine Vorlage der Statuten nicht für nöthig hielten, weil es sich ja lediglich um den § 1 und § 12 der Statuten handelt. Der § 1 besagt im wesentlichen: „Zweck des nicht politischen Vereines deutsches Vereinshaus ist, in Pettau ein deutsches Vereinshaus zu erbauen, zu erhalten und zu verwalten, den deutschen Vereinen Unterkunft zu bieten“ u. s. w.

Den Inhalt des § 12 ersieht man aus dem

Der Wirt zum goldenen Hecht.

Nach den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten von Fried. Reinhard.

(Fortsetzung.)

„Nun wohl,“ sagte ich, „Sie haben keine abweisende Antwort bekommen und können darum beruhigt sein; Zeit gewonnen, viel gewonnen, selbst wenn sich das Geld nicht finden sollte, wird es noch einen Ausweg geben, der Sie zu Ihrem Ziele bringt.“ —

Eine Woche war seitdem wieder verfloßen, als ich mit dem Bräuer auf der Straße zusammentraf, der mit höchst bedenklicher Miene mich anredete.

„Darf ich bitten, mir einen Augenblick Gehör zu schenken?“

„Mit Vergnügen, womit kann ich dienen?“

„Wie Sie wissen, Herr Commissär,“ begann er, „hat der Förster Erlinger um die Hand meiner

Tochter angehalten und bei dieser Gelegenheit erklärt, sein im Prozesse gewonnenes Geld sei noch nicht flüssig, weshalb sich dessen Erhebung vielleicht noch etliche Wochen verzögern werde. Er hat mir aber damit eine Unwahrheit gesagt, denn das Geld wurde von ihm bereits behoben.“

„Das ist nicht möglich,“ versetzte ich, mich erstaunt stellend; „warum sollte er es vor Ihnen verheimlichen, da er auf diese Weise der Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches in den Weg treten würde?“

„Damit hat es seine eigene Bewandnis,“ fuhr Braun mit schlauer Miene fort, „der junge Mann hat im Besitze der großen Geldsummen den Kopf verloren und zwar im Weine; denn betrunken kam er an der Station, wo er absteigen mußte, an und trank sich dort noch vollends um den Verstand. In diesem Zustande sahen ihn die Leute nach dem Walde zu taumeln, wo er im Grase einschloß. Daß ihm in einem solchen Zustande das Geld

leicht entfallen oder noch leichter gestohlen werden konnte, wird niemand bezweifeln.“

„Wer sah ihn denn im Grase liegen?“ fragte ich ganz ruhig.

„Je nun — wer gerade vorüberging oder an diesem Orte etwas zu thun hatte.“

„Und wer hat Ihnen denn die sonderbare Mähr' aufgetischt?“

„Im, im Dorfwirthshause wurde davon gesprochen.“

„Wie wissen aber die Leute, daß Erlinger das Geld wirklich erhob?“

„Das ist eben der Punkt,“ antwortete der Bräuer, die Festigkeit des Tones wieder gewinnend, „worauf ich Gewicht lege. Jemand hat in W. von demselben Advokaten, bei welchem Erlinger die Erbschaft erhob, die Bestätigung dieses Umstandes erhalten, da zufälligerweise die Rede auf Erlinger's Prozeß kam.“

(Fortsetzung folgt.)

Dringlichkeitsantrag; übrigens hat ja die Statuten der Herr Bürgermeister in Verwahrung, man könne sie also wohl bald haben. Was die juristischen Bedenken des Herrn Dr. von Fichtenau anbelangen, so entfallen dieselben schon aus dem Grunde, weil das Comité, welches die Mehrheit der Spender vertritt, ein Schreiben an den Herrn Bürgermeister und Obmann des Comité richtete, laut welchem die Bestimmung, „dass Israeliten in den Verein nicht aufgenommen werden“, fallen gelassen wird, er bittet das Schreiben zur Verlesung zu bringen.

Die finanziellen Bedenken, die der Herr Vordredner in's Treffen führt, seien nicht stichhältig, in den Satzungen ist die Bestimmung vorhanden, daß die Vereinsleitung im eigenen Wirkungskreise eine höhere als den Betrag von fl. 100.— übersteigende Auslage nicht machen darf, die Festsetzung des Baues obliegt daher der Generalversammlung und wer sind die Mitglieder derselben? so Gott will doch alle Gemeinderathsmitglieder und alle deutschen Bürger! Er finde keinen Grund, warum die Zustimmungserklärung, die doch eine reine Formsache ist, nicht gegeben werden soll und warum diese so wichtige Angelegenheit wieder verschleppt wird. Der Gemeinderath könne die Zustimmung ja nur unter der Bedingung geben, daß der Zusatzantrag zum § 3 „Juden dürfen in den Verein nicht aufgenommen werden,“ gestrichen wird, er empfiehlt daher die Zustimmung zu geben. Der Herr Bürgermeister verliest hierauf das an ihn gerichtete Schreiben, welches lautet:

„Die Gefertigten geben Euer Wohlgeboren höflich bekannt, daß sie, da ihnen die nationale Sache höher steht, als ein zweifelhafter Erfolg, welcher die unbedingte Spaltung der Deutschen Pettau's zur Folge hätte und der slavischen Gegnerschaft Vortheile zu erbringen geeignet wäre, von der dormaligen seitens der hohen k. k. Statthalterei nicht beanstandeten Fassung des § 3 der Satzungen freiwillig Abstand nehmen, dagegen jedoch verlangen, daß der § 3 in der neuen Fassung die Aufnahme ausschließlich nur deutschen Stammesgenossen sichert.“

Im Weiteren halten wir es für dringend geboten, daß bei der morgigen Gemeinderathssitzung beifolgender Dringlichkeitsantrag im günstigen Sinne Erledigung findet, was wohl vorauszu sehen ist, nachdem wir die beanstandete Fassung des § 3 zu ändern bereit sind und für die geänderte Fassungsannahme einstehen.

Wir wünschen ferner, daß in kürzester Zeit eine Vollversammlung der Spender stattfindet, damit die Ergänzung des Comité's für die ausgetretenen Herren Josef Adelsberger, Otto Bratanitsch und Victor Schulzink vorgenommen wird, die Satzungen zur neuerlichen Vorlage und endgiltigen Berathung und Annahme gebracht werden, damit der Gründung des Vereines keine weiteren Hindernisse im Wege stehen. Schließlich fordern wir die Revidierung der Bücher und Übernahme der Wertachen von dem am 14. Dezember zurückgetretenen Zahlmeister Herrn Otto Bratanitsch, sowie die unterbrochene Einhebung der Monatsbeiträge und erwarten für unser freiwillig gebrachtes Entgegenkommen, daß Euer Wohlgeboren als Obmann des Comité's jene Objektivität wahren werden, welche wir in Ihrem Verhalten gegenüber der Majorität bisher leider vermiften.“

Der Vicebürgermeister Herr Dr. Ritter von Fichtenau verwahrt sich gegenüber den Ausführungen des Herrn Drnig, eine Verschleppung dieser Angelegenheit herbeiführen zu wollen, es sei nicht verbürgt, daß die Versammlung der Spender den Zusatzantrag des § 3 fallen läßt und dann steht die Stadtgemeinde auf den von ihm behaupteten Standpunkt.

Herr Josef Drnig hält die Behauptung aufrecht, daß heute nur eine Verschleppung der Angelegenheit stattfindet, der Begriff Vertagung oder Verschleppung sei einerlei.

Herr Josef Fürst richtet an Herrn Dr. R. von Fichtenau die Frage, wieso der Verein politisch ist, in den Statuten heißt es ausdrücklich, der Verein ist ein nichtpolitischer und wenn die

hohe Statthalterei in dem Zusatzantrage des § 3 nichts politisches findet, warum soll nun die Gemeinde in den Bestimmungen einen politischen Inhalt erblicken?

Der Herr Bürgermeister Herr Ernest Eck spricht für die Vertagung, er meint, es sei ja doch nicht so eilig, auf einen Monat auf oder ab käme es nicht an, so schnell wird das Vereinshaus ohnedies nicht zu Stande kommen!!

Nachdem für die Vertagung noch die Herren Hutter und Behrbalk sprachen, schritt der Vorsitzende über Antrag des Herrn Josef Drnig zur namentlichen Abstimmung: Für die Vertagung stimmten die Herren: Jg. Behrbalk, W. Schwab, S. Hutter, R. Böcker, Schuldirektor Fert, Jakob Mayun, Georg Murscheg, Dr. R. v. Fichtenau; gegen die Vertagung die Herren: Josef Fürst, Josef Kasimir, Franz Kaiser, Josef Kollenz, Josef Drnig. Der Vertagungsantrag erhielt daher die Majorität. Den Dringlichkeitsantrag haben unterfertigt die Herren: Josef Fürst, Josef Kasimir, Franz Kaiser, Josef Kollenz, Richard Machalka, Josef Drnig, Johann Steudte, Adolf Sellinschegg, Jakob Mayun, letzterer hat daher gegen seinen eigenen Antrag gestimmt, während die Herren Machalka, Steudte, Sellinschegg von der Sitzung abwesend waren.

Wir schließen diesem wahrheitsgetreuen Bericht absichtlich keine Kritik an, die verehrten Leser wollen dies gefälligst selbst besorgen und sich ein Urtheil über die ganze Sache selbst bilden, wir werden betreffs der Vereinshausangelegenheit vielleicht in nächster Zeit nähere Mittheilungen machen, vorläufig wollen wir den Verlauf der Dinge ruhig abwarten.

Zum Baue des „Deutschen Vereinshauses“ in Pettau.

Eine treffende Studie vom k. u. k. Oberst A. Chawalla aus der militär-wissenschaftlichen Zeitschrift „Minerva“ müssen wir auszugswise dem von Herrn Dr. Sigis Ritter von Fichtenau in der Gemeinderathssitzung in's Treffen geführten finanziellen Bedenken zur Seite stellen und wir sind dessen gewiss, daß jene Spender, welche ein möglichst rasches Zustandekommen des deutschen Vereinshauses anstreben, sich diese Studie sehr zu Herzen nehmen werden.

Der Herr Oberst sagt:

„Im gewöhnlichen bürgerlichen Leben beansprucht man von jedem mit Vernunft begabten Menschen, daß er bei allem, was er unternimmt, vorher einer gewissen Überlegung Raum gewähre, um sich darüber klar zu werden, wie diese Unternehmung durchzuführen sei.“

Um das aber zu können, wird früher der Zweck seines Strebens, das Endziel seiner Absichten genau fixirt werden müssen, dann jene Mittel in Erwägung zu ziehen sein, die geeignet sind, seine Ideen in's Werk zu setzen und das festgesetzte Ziel auch wirklich zu erreichen.

Endlich müssen die zur Verfügung stehenden Kräfte einer prüfenden Beurtheilung unterzogen werden, ob diese auch hinreichend seien, das Unternehmen einem gedeihlichen Resultate entgegenzuführen.

Erst auf Grund aller dieser Erwägungen wird dann ein begründeter Entschluß gefaßt werden können, ob das Unternehmen durchgeführt werden könne? Ob Aussicht vorhanden ist, daß es prosperiere? oder ob dasselbe als nicht realisirbar aufzugeben sei?

Im ersten Falle wird sich das betreffende Individuum einen Plan entwerfen, in welchem seine Ideen über Zweck und das Wie? der Durchführung der Unternehmung festgestellt werden, damit eine sichere Basis zu gewinnen, auf der das geplante Unternehmen aufgebaut werden kann, die leitenden Gedanken hierbei zum sichtbaren Ausdruck gelangen.

Wenn irgend ein Bauherr sich mit der Absicht trägt, ein Gebäude errichten zu lassen, muß er sich doch vor allem darüber klar geworden sein,

welchem Zweck dieses Bauwerk gewidmet werden soll. Von dieser Wurzel fassenden Entscheidung sind alle übrigen Erwägungen in Bezug auf den Ort des Baues, dessen Umfang, innere Einrichtung (Plan des Baues), sowie die Aufbringung und Verwendung der Mittel (Kostenüberschlag) abhängig.

Auch in rein bürgerlichen Unternehmungen kommen Geistes- und Charakter-Eigenschaften, Lebensklugheit und Erfahrung, dann Geschicklichkeit in Geschäften voll zum Ausdruck.

Durch weise Verwendung und Oekonomie mit den Mitteln kann das eine Individuum selbst bei geringen Hilfsquellen oft mehr leisten, als ein anderes, das mit denselben verschwenderisch ohne Sachkenntnis vorgeht und seien diese noch so reichlich vorhanden.“

Wir sind nun betreffs des Vereinshausbaues gleichfalls der Meinung, daß sich die Gründer vorerst klar werden müssen, was für ein Gebäude gebaut werden soll und wie dasselbe beschaffen sein wird; heute einen fixen Baubetrag in die Statuten einzusetzen, ist zweifelsohne ein Unding, weil die Hauptidee, das Ziel noch nicht festgesetzt ist. Man weiß, es soll ein Vereinshaus gebaut werden, der eine schwärmt jedoch für einen theueren, der andere für einen einfacheren billigeren Bau. Der sicherste Weg wäre natürlich derjenige, zu sagen, das Vereinshaus darf z. B. nur fl. 30.000.— kosten und kann erst gebaut werden, wenn die ganze Summe in Form von Spenden aufgebracht ist; einen solchen Punkt in die Statuten hineinzugeben, wäre ein großer Unsinn. Oder wird dem Unternehmen etwa eine sichere Grundlage gegeben, wenn man sagt, der Bau kann in Angriff genommen werden, wenn z. B. fl. 20.000 an Spenden eingelaufen sind? ist damit etwa die Verzinsung der restlichen fl. 10.000.— und die Rentabilität des Vereinshauses gesichert?

Die Höhe des zum Baue nöthigen Baarfundes ist bei der Gründung des Vereines ganz Nebensache, die Hauptsache ist, daß der Verein gegründet, der Fond nach Kräften vergrößert wird, wie die Vereinsleitung die Geldmittel zum Baue des Vereinshauses aufbringt, ist ganz gleichgiltig. Hoffentlich wird der Herr Bürgermeister als solcher diese Angelegenheit in Kürze und einfluß der richtigen Lösung zuführen und das gefährdete Interesse der deutschen Sache mit entsprechendem Nachdruck vertreten, diesen Wunsch sprechen wir namens der deutschen Bürger und Gemeindegossen hiemit aus.

Pettauer Nachrichten.

(Codexfall.) Donnerstag den 2. Februar wurde Herr Thomas Kowarik, ein allseits beliebter Bürger der alten Zeit, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war trotz seines hohen Alters stets ein wackerer Feuerwehrmann. Die Vereinsleitung hat ihn daher heuer in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Thätigkeit zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt.

(Offene Diurnistenstelle.) Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pettau gelangt eine Diurnistenstelle mit einem Tagelde pr. 1 fl. zur sofortigen Besetzung. Die Reflectanten müssen in der Führung der Registratur und im Steuerfache bewandert sein. Gehörig belegte Gesuche sind dahin zu richten.

(Vermählung.) Am 4. Februar fand in der Stadtpfarrkirche die Vermählung des Fräuleins Ella Martinek, Tochter des k. k. Hauptsteuernehmers Herrn J. Martinek, mit dem Kaufmanne Herrn Adolf Sellinschegg statt.

(Unterhaltung in St. Veit.) Die von Herrn Schosteritsch in St. Veit vereint mit Herrn Ignaz Sprizen, Ehrenhauptmann der freiwilligen Feuerwehr in Pettau, am 6. Februar in den Räumlichkeiten des Herrn J. Stoffschegg in St. Veit veranstaltete Unterhaltung verlief recht fröhlich. An der Unterhaltung nahmen sehr viele Feuerwehrmänner von Pettau, der Lieberkraw, der Pettauener freiwilligen Feuerwehr, der Hauptmann Herr Johann Steudte, dessen Stellvertreter Herr Josef Fürst und der Ehrenhauptmann Herr

Ignaz Sprizky, sowie mehrere Bettauer Familien Antheil. Das Reinertragnis, welches bekanntlich als Anstoß zur Gründung einer Feuerwehr in St. Veit dienen soll, fiel verhältnismäßig sehr günstig aus.

(Veterinäres.) Die k. k. Statthalterei findet im Nachhange, beziehungsweise in theilweiser Abänderung der hieramtlichen Kundmachung vom 31. August 1891 Z. 19895 zu verfügen, daß die Auf- und Abgabe von mit ordnungsmäßigen Viehpässen gedeckten Schweinen einheimischer Provenienz bis zur Zahl von 10 Stück in solchen Eisenbahnstationen, welche nicht als Ein- und Ausladestationen im Sinne des § 10 des allgemeinen Thierseuchengesetzes bestimmt sind, an die Beschau durch einen Thierarzt oder Curtschmied nicht gebunden ist.

(Zweiter Monatsviehmarkt.) Nachdem der Viehautrieb zum ersten Monatsviehmarkt den 4. Jänner l. J. belanglos war (es gelangten trotz des Schneefalles und der nahezu unmöglichen Communication 38 Rinder zum Auftriebe), war der 2. Monatsviehmarkt am 1. Februar recht gut besetzt und zwar mit 31 Pferden, 127 Ochsen und Stieren, 252 Kühen, 132 Stück Jungvieh, außerdem wurden 41 kroatische Rinder aufgetrieben. Der Verkehr war ziemlich lebhaft. Der nächste (gleichfalls Monatsviehmarkt) findet am 1. März statt.

(Anerkennung.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Bezirksschulinspektor in Pettau, Herrn Schuldirektor Johann K a n n e r, mit Erlaß vom 13. Jänner 1893 für seine vieljährige verdienstliche Amtswirksamkeit auf dem Gebiete der Schulaufsicht die volle Anerkennung des Ministeriums für Cultus und Unterricht ausgesprochen. Aus dem gleichen Grunde ist dem Genannten auch eine Personalzulage jährlicher 300 fl. zuerkannt worden.

(Hengsten-Licencierung.) Nach gepflogener Einvernehmen mit dem k. u. k. Staatshengstdepot-Commando und der k. k. Gesellschaft für Landes- und Pferdezucht in Steiermark findet im Sinne des Gesetzes vom 18. October 1883 L.-G. u. B.-Bl. Nr. 20 die commissionelle Untersuchung der Privatbeschälhengste behufs ihrer behördlichen Licencierung für das Jahr 1893 in Pettau am Samstag den 4. März 8 Uhr vormittags bei der Beschälstation statt. Es liegt im eigenen Interesse der Pferdezüchter, ihre Hengste, welche sie als Privatbeschäler verwenden wollen, der Licencierungs-Commission vorzuführen, weil die Verwendung nicht licencierter Hengste nicht gestattet ist und der Bestrafung nach § 11 des Gesetzes vom 18. October 1883 L.-G.-Bl. Nr. 20 unterliegt. Von der Verpflichtung zur Vorführung der Hengste sind auch jene Züchter nicht befreit, welche für die Verwendung ihrer Hengste zum Beschäldienste Staats-Subventionen genießen.

(Veteranenkränzchen.) Der harte Winter, der die Ausführung manches Vergnügungsprojektes zunichte machte, ist doch nicht im Stande, die Faschingslust vollständig zu tödten. Am 4. Februar 1893 veranstaltete der hiesige Veteranenverein in den festlich geschmückten Räumen der bürgerlichen Schießstätte ein Kränzchen, welches bei dem Umstande, als sich die Faschingsunterhaltungen des genannten Vereines einer stets wachsenden Beliebtheit erfreuen, auch diesmal wieder einen äußerst guten Besuch aufwies und in sehr animirter Stimmung verlief. An demselben nahmen der Herr k. u. k. Major des 4. Pionnier-Bataillons mit vielen Herren Offizieren, sowie die Herren Beamten der hiesigen Behörden, sowie eine große Anzahl von Bürgern theil. An flotten Tänzen und an hübschen Mädchen war kein Mangel. Die Einnahme betrug fl. 132.50, das Reinertragnis wird zu Vereinszwecken und ein Theil davon für den Musikverein verwendet.

(Pferdeklassification im Jahre 1893.) Gemäß den Bestimmungen der §§ 3, 4 und 12 der Ministerialverordnung vom 18. März 1891 R.-G.-Bl. Nr. 35 sind die Pferdebesitzer aufzufordern, bei Vermeidung der Bestrafung ihren Pferdebestand in der Zeit vom 6. bis 16. Februar 1893 der Gemeindevorsteherung anzuzeigen. Auf

Grund dieser Anzeigen und der Erhebungen der Gemeinde-Commission (§ 12) sind der Pferdeclassifications-Ausweis und das Tauglichkeitsverzeichnis richtig zu stellen und bis 1. April 1893 an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pettau vorzulegen.

(Naturalverpflegsstation.) Im abgelaufenen Monate wurden in der hiesigen Naturalverpflegsstation 189 Personen verpflegt und zwar auf folgende Weise: morgens 106, mittags 102, abends 106 und übernachtet haben 114. Beschäftigt wurden 13 in 13 Stunden. Der Verpflegungskostenbetrag macht aus fl. 41.76. An Übernachtungsgebühren giengen 48 kr. ein; eine Arbeitsvermittlung erfolgte in 6 Fällen.

(Änderungen im Sanitätsdienste.) Mit Rücksicht auf die Dienstverhältnisse und auf die noch nicht hergestellte Gesundheit des k. k. Bezirksarztes Dr. August Seshun wurde derselbe bis auf weiteres der k. k. Bezirkshauptmannschaft Luttenberg zur Dienstleistung zugewiesen und an seine Stelle der k. k. Bezirksarzt Dr. Rudolf Sadnik von Feldbach nach Pettau übersezt.

(Hundekontumaz.) Von Seite der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau wird aus Anlaß des Vorkommens eines wuthverdächtigen Hundes über die Gemeinden Großsonntag, Sodineß, Vidanec, Bratonesic, Podgorzen, Zwetkofzen, St. Margarethen und Samuschen die Hundekontumaz bis auf Widerruf mit dem Beifügen angeordnet, daß alle jene Hunde, welche nicht an einer Kette befestigt sind, oder ohne sicheren Maulkorb frei herumlaufen, eingefangen und vertilgt und daß deren Eigenthümer gezecht bestraft werden.

(Friedau. Narrenabend.) Eine fieberhafte Thätigkeit entwelt ein aus den hiesigen Honoratioren gebildetes Comité im Einvernehmen mit dem Männergesangsverein zum Seligen des am 14. Februar im Gasthose zur „Stadt Graz“ stattfindenden Narrenabends, an welchem sich das zarte Geschlecht ebenso zahlreich betheiligen wird; und zwar müssen alle Besucher costumirt, maskirt oder wenigstens mit einem dem Prinzen Carneval genehmen Abzeichen erscheinen. Die mannigfachen Gruppen halten fleißig ihre Proben ab und die Redakteure sind mit der Censur der an diesem Abend erscheinenden von Localbegebenheiten in poetisch-humoristischer und satirischer Form (in Wort und Bild) strohenden Friedauer Zeitung vollauf beschäftigt. Die getroffenen Einleitungen überhaupt lassen auf eine Unterhaltung schließen, wie sie in dieser Art hier noch nicht war. Das Comité verschweigt zwar vorläufig die vielen Einzelheiten und picanten Details, mit welchem es im großen ganzen überraschen will. Täglich laufen neue Anmeldungen von auswärtigen Besuchern ein, welchen Einladungen bereitwilligst zugefendet werden. Der Besuch wird hoffentlich ein starker sein. Die Tanzmusik besorgt die Bettauer Musikvereinskapelle.

(Liedertafel.) Unser Männergesangsverein veranstaltet am Sonntag den 19. Februar im großen Saale des Hotel „Lamm“ eine Liedertafel. Das Nähere wird die Vereinsleitung kundgeben.

(Gshnas-Ball.) Es ist uns seitens des Ballcomités strengstens untersagt worden, die Überraschungen, welche uns am Gshnas-Ball erwarten, auszuplaudern, nur gegen eine solche bindende Zufage konnten wir in die Werkstätte des aus Smyrna eigens für diesen Ball verschriebenen Teppichwebers gelangen und da sahen unsere trunkenen Augen nun die prachtvollsten hochorientalischen Gebilde der Teppichweberei, wie sie nur eine unter der Sonne des Aequators zur Siedehitze gebrachte Fantasie eines echt orientalischen Künstlers zu schaffen vermag; zahlreiche ebenfalls orientalische Gehilfen unterstützten den Meister und bringen die Produkte seiner Kunst an den bestimmten Plätzen an. Einen besonders großartigen Eindruck wird auf alle Theilnehmer das allererste und allergrößte natur- und kunsthistorische Museum von Professor Giacomo Giacomelli Negrelli-Pedelli aus Palermo machen; dasselbe umfaßt alle Gebiete der Kunst und Wissenschaft, wie: Zoologie, Geologie und Mineralogie, Anthropologie, Skulptur, Ausgrabungen, Gemälde, Industrie,

Gewerbe und Maschinenwesen, Baukunst, Ingenieur-Wesen, die überfinnlichen Wissenschaften und zählt der gedruckte Katalog an 220 Nummern. Der große Tanzsaal wird an dem Abend elektrisch beleuchtet, die Einrichtung besorgte das elektrische Etablissement Alter, Josp & Co. Großartig und überraschend ist die Wanddecoration des Saales, zu welchem Zwecke sämtliche Antiquitätensammlungen von Pettau geplündert wurden. Die B. T. Theilnehmer werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Balltoilette ausgeschlossen ist, die Damen und Herren, welche nicht in Costümen erscheinen, wollen Sommerkleider anlegen. — Der Kartenvorverkauf zum „Gshnasball“ befindet sich bei Herrn Josef Kollenz.

(Abänderung des Reise- und Geschäftsplanes für die Hauptstellung im Jahre 1893.) Der in dem Amtsblatte zur „Grazer Zeitung“ vom 25. Jänner 1893 kundgemachte Reise- und Geschäftsplan für die heurige Hauptstellung wurde dahin abgeändert, daß die Reise nach St. Wärcin am 18. März 1893 und die Stellung daselbst am 20. und 21. März 1893, dagegen die Reise nach Rohitsch am 22. März und die Stellung in diesem Stellungsorte am 23. und 24. März 1893 vorgenommen wird.

(Die diesjährige Hauptstellung) findet statt: 1. Für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Pettau in Pettau im Gasthause zur Schießstätte u. zw.: Dienstag den 11. April l. J. für die Gemeinden: St. Andrä Veskovec, St. Andrä W.-B., St. Barbara, Destingen, Dolna, Dolichen, Drafsen, Dragowitsch, Hl. Dreifaltigkeit, St. Elisabeth, Formin, Gajozen, Gorenzenberg, Gradisch, Groß-Ottisch, Groß Wernica, Gruschaberg. Mittwoch den 12. April l. J. für die Gemeinden: Gruskovec, Haidin, Hirschendorf, Janschendorf, St. Johann a. Draufelde, Zwancen, Karčovina, Kitzberg, Klappendorf, Kleindorf, Lanzendorf, Lichtenegg, St. Lorenzen am Draufelde, S. Lorenzen W.-B., Lotschitschdorf, St. Margarethen. Donnerstag den 13. April l. J. für die Gemeinden: St. Marzen, Meretingen, Mesgovoc, Monsberg, Moshnganzen, Neukirchen, Maria-Neustift, Oberpristara, Pazing, Pervenzen, Pichldorf, Pobresch, Podwinzen, Polanzen, Polensak, Puchdorf. Freitag den 14. April l. J. für die Gemeinden: Ragošnik, Rann, Sabofzen, Sagoreß, Satuschal, Sauritsch, Sedlasek, Storisnjak, Slatina, Stomdorf, Stadtberg, Steindorf, Stoperzen, Ternoweg, Ternoveßberg, Ternoveßdorf, Tristeldorf, Türkenberg, St. Urbani. Samstag den 15. April l. J. für die Gemeinden: Barea, Werstje, Windischdorf, Winterdorf, Wischberg, St. Wolfgang, Woroweg, Wurtemberg und Zirkoweg. II. Für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Friedau, in Friedau im Schulhause u. zw. Dienstag den 18. April l. J. für die Gemeinden: Adrianzen, Frankofzen, Friedau, Groß-Sonntag, Hardegg, Hermanek, Jastroveß, Kaag, Koratschitsch, Kulmberg, Lachoneß, Littenberg, Michalofzen, St. Nikolai, Obriß, Podgorzen, Polstrau, Puschendorf, Runtzen, Sajzen. Mittwoch den 19. April l. J. für die Gemeinden: Samuschen, Schalofzen, Scharbing, Scherowinzen, Sodineß, Tergowitsch, Vidanec, Vitan, Bratoneschitz, Wrebrosnik, Zwetkofzen. III. Für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Rohitsch in Rohitsch im Gasthause des Brezinsek „zur Krone“ und zwar: Donnerstag den 23. März l. J. für die Gemeinden: Brestovec, Cermozise, Dobrina, Donatiberg, Dreifaltigkeit, St. Florian, St. Hermagoras, St. Katharina, Kocice, Kostreinitz, Madole, Nimno, Plat, Rajntoweg. Freitag den 24. März l. J. für die Gemeinden: St. Rochus, Rohitsch, Sauerbrunn, Schiltern, Takacovo, Unter-Šecovo. Die Stellung beginnt an jedem Tage um 8 Uhr morgens. Die Vorführung der Stellungsplichtigen erfolgt gemeindefeise, und es haben daher alle in einer Gemeinde zuständigen Stellungsplichtigen der drei Altersklassen (Geburtsjahr 1870, 1871 und 1872) gesammelt mit ihrem Gemeindevorsteher an dem für ihre Heimatsgemeinde bestimmten Tage um 8 Uhr am Affentplage zu erscheinen. Die Stellungsplichtigen werden erinnert, rechtzeitig, nüchtern und reinlich zur Stellung zu

kommen und die Borrufungen mitzubringen. Die Stellungspflichtigen, welche nicht rechtzeitig oder gar nicht zur Stellung kommen, werden ohne Rücksicht darauf, ob sie eine Borrufung erhalten haben oder nicht, strengstens bestraft werden.

(St. Andrä, W.-B.) Leseverein. Bei der am 2. Februar 1893 stattgefundenen Generalversammlung wurden 36 neue Mitglieder aufgenommen. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurde Herr Pfarrer Josef Kufowek zum Obmann, Herr Gregor Drusowitzky, Großgrundbesitzer zum Obmannstellvertreter, Herr Josef Tschach, Lehrer, zum Schriftführer, Herr Georg Strach, Großgrundbesitzer, Hr. Jacob Klinar, Grundbesitzer und Hr. Franz Illeschky, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher, zu Ausschüssen gewählt.

(Verein „Deutsche Presse.“) Von dem Verein „Deutsche Presse“ in Wien erhalten wir nachstehendes Schreiben: Wien, 8. Febr. 1893.

Geehrter Herr!

Durch ein unliebsames Versehen unseres Dieners wurden alle jüngst von unserem Vereine nach Pettau an seine dortigen Mitglieder gerichteten Schreiben nicht genügend frankirt, so daß, wie wir nachträglich erfuhren, die Herren leider Nachzahlungen leisten mußten. Sie würden uns, geehrter Herr, sehr verpflichten, wenn Sie in Ihr geschätztes Blatt diese Zeilen aufnehmen würden, welche unserem Bedauern über diesen Vorfall und unserer Entschuldigung Ausdruck geben sollen. Hochachtungsvoll für den Verein „Deutsche Presse“ Wien, Dr. Friedrich Sueti, Sekretär.

Bermischte Nachrichten.

(Gedenket der hungernden Vögel.) Die Erde ist mit Schnee bedeckt und der Boden hart gefroren. Dadurch ist es den armen Vögeln, die dem harten Winter nicht entfliehen und wärmere Zonen aufsuchen, fast unmöglich gemacht, ihre Nahrung zu finden. Auf diese Noth wird in vielen Blättern immer wieder hingewiesen, aber der Erfolg läßt viel zu wünschen übrig; denn mit dem Mitleid ist es nicht allein gethan. Um dies praktisch zu betheiligen, dazu gehört, den vom Hungertod bedrohten Thierchen an hierzu geeigneten Stellen das nöthige Futter, das sie unter Schnee und Eis nicht zu finden vermögen, auszustreuen. In jedem Haushalte gibt es Küchenabfälle, Überbleibsel von Fleisch, Brot und so weiter, die zu nichts anderem mehr verwendbar sind, aber klein zerschnitten, zu einer vorzüglichen Vogelernährung dienen. Dazu gehören auch Sämereien und Fruchtkörner, die oft keinen Verkaufswert mehr haben, sowie die wertlosen Brosamen aus den Bäckereien und die Abgänge in den Mühlen. Wer sich der geringen Mühe unterzieht, alle diese Dinge zu sammeln und sie an geeigneten Stellen zur Nahrung für die Vögel auszustreuen, der erhält viele von diesen armen Thierchen, die sonst während des Winters hungernd und frierend zu Grunde gehen müßten, das Leben und darf sich sagen, ein gutes Werk gethan zu haben.

(Silbermünzen - Umwechslungstermin - Verlängerung.) Anlässlich der Einberufung der nach dem Conventions-Münzfuß ausgeprägten inländischen Silbermünzen kommen insbesondere in den Alpenländern und in Dalmatien, ferner in einigen Theilen Ungarns und Siebenbürgens viele zu Schmuckzwecken durchlöcherter Silbermünzen zum Vorschein, welche nach den bestehenden Normen von den Staatscassen nicht als Zahlung und auch nicht im Umwechslungswege angenommen werden konnten. Die Ansuchen um Annahme dieses durchlöcherter Silbergeldes gegen einen angemessenen Abzug, bezw. um Bewahrung der betreffenden Landesbevölkerung vor dem Schaden, den sie beim Verkauf dieser Münzen an Private erleiden könnte, wurden immer häufiger und es wurde auch eine bezügliche Interpellation im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes gestellt. Um diesfalls eine theilweise Abhilfe zu treffen, sah sich der Herr k. k. Finanzminister im Einvernehmen mit dem königl. ung. Finanzministerium laut Erlasses dto. 21. Jänner l. J., 3. 1889,

veranlaßt, zu gestatten, daß die zu Schmuckzwecken durchlöcherter Silbermünzen des Conventions-Münzfußes bis zum 31. März 1893 beim k. k. Hauptmünzamt und den k. k. Pünzierungssämtern, bezw. Gold- und Silber-Einlösungscassen nach dem für einen ganzen Monat geltenden, auf Grund des Durchschnittes der im unmittelbaren vorhergegangenen Halbmonate vorgekommenen Notirungen berechneten Marktpreise angenommen werden dürfen. Für den Monat Jänner d. J. wird der Marktpreis von 66 fl. 40 kr. per Kilo Feinsilber in Anrechnung gebracht, für folgende 2 Monate wird dieser Preis rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die k. k. Finanz-Landes-Direction wird gleichzeitig beauftragt, die unterstehenden Cassen und Aemter zur Vermittlung bei dieser Einlösung durch Übernahme der Münzen, Einsendung an das betreffende Einlöseamt und Ausfolgung des von letzterem eingefendeten Marktpreises an die Partei anzuweisen.

Eingesendet. *)

Die Petition wegen Errichtung und Ausbannung der Bahnlinie Wien-Nowi wurde vom Eisenbahnausschuß dem Abgeordneten Hugo Skala zur Berichterstattung zugewiesen.

Die „Pettauener Zeitung“ hat schon zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß in dieser Angelegenheit seitens der Stadt- und Bezirksvertretung, sowie des Eisenbahngitationscomités die nöthigen Schritte mit Energie und Raschheit unternommen werden sollen; weshalb unterblieb bisher die von so vielen maßgebenden Bürgern urgirte Reise nach Rablersburg und Hartberg? Daß unser Herr Bürgermeister in Folge seines Fußleidens verhindert ist, die Reise mitzumachen, wird doch kein Grund sein, dieselbe zu verschieben und die für Pettau so hochwichtige Frage zu verschleppen! Wir erwarten vom Herrn Bürgermeister bestimmt, daß er in kürzester Zeit eine Sitzung des Eisenbahnbau-Agitationscomités einberuft und daß ein Comité gewählt wird, welches die Reise sofort antritt.

Mehrere Bürger.

An das Stuhlrichter-Amt

in

St. Miklós.

In Bezug auf Deine lieben Zeilen theurer Bruder, ergebe ich mich, muß ich mitzutheilen mich beifügen, daß die Gasthof hier besetzt ganz. Der Fremdenandrang ist so colossal, so überraschend für die kleine Stadt, daß beispielsweise die Gräfin non Konquevall ein Zimmer mit den Domestiken hat. Dir aber, Bruder und dem Biergespann hab ich die gelbe Villa reservirt. — Dort wird Dir, Blustrißime, sobann ein dampfend Szekhely-Gulyás gleich servirt. Mit Achtung zeichnet stets ergeben Dein Ormig, Obmann vom Verschönerungs-Verein.

Herrn

Gottlieb Schulze

Leipzig.

Eigenhändig. Kreuzplatz 5, neben Hotel Bellevue.

Hochverehrter, hochgeschätzter Herr! Postwendend eil' ich, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Geschätztes spät bald 'kommen war', und daß es klug war, sich zu beifügen. Unsere Stadt gleicht einem Lager fast, — Sogar die Richter in der Weltaffaire Des Panamaprocesses halten Raft — Und kommen per Expresszug alle her. In ganz Petovia ist nicht ein Platz zu finden, wo ungenirt man ruhen könnt zur Nacht, Die Pension der Mistreß Pumpkins in den Kasernen — quelle horreure — ist unterbracht. — Dem theuren Gaste aus der Metropole Steht offen meine Villa, Farbe drapp, Auch wartet dampfend eine Biemchen-Bowle, Die ich bei Rohmann schon bestellet hab'. Kurz, Alles steht bereit für Euer Gnaden da —

Josef Ormig, Obmann

manu propria.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Verzeichniß

der Geburten, Trauungen und Todesfälle im Monate Jänner.

Geburten.

Am 29. Jänner: Paulina (Aloisia) Crassée, ehel. Tochter des Hrn. Charles Crassée, Director der ostafrikanischen Carawane und dessen Gattin Aloisia, geb. Schneideric.

Trauungen.

Am 15. Jänner: Jacob Drobnic, Laborant, mit Agnes Janzelovic, Köchin. — 16. Jänner: Ludwig Bevec, prob. k. k. Gerichtsbeamter, mit Aloisia Kosar, Köchin. — 23. Jänner: Johann Luttengerger, Fleischermeister, mit Ottilie Pleischlo. — 4. Februar: Adolf Selinschegg, Kaufmann, mit Gabriele Martinek. — 6. Februar: Josef Jus, Zimmermannsgehilfe, mit Aloisia Golob, Bedienerin.

Todesfälle.

Am 3. Jänner: Johann Busbach, verehelicht, Haus- und Realitätenbesitzer (Victualienhandlung), 66 Jahre alt, Krebs der Speiseröhre und des Kehlkopfes. — 7. Jänner: Franz Tschwan, verehelicht, Verzehrungssteuer-Einnehmer, 50 J. alt, Gehirnembolie. — 24. Jänner: Apollonia Schaffer, verwitwet, Hausbesitzerin, 85 Jahre alt, Altersschwäche. — 27. Jänner: Leopoldine Mositor, Apothekerstochter, 15 Monate alt, Laryngitis (Kehlkopf-Entzündung). — 31. Jänner: Thomas Kowarek, verwitwet, Tuchscheremeister, 80 Jahre alt, Altersschwäche. 6. Februar: Katharina Reifinger, verehelicht, Grundbesitzerin, 71 Jahre alt, allgemeine Wassersucht.

Pettauer Marktbericht vom Monate Jänner 1893.

	Betrag			
	von		bis	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Victualien.				
7 Stück Eier, frisch . . .	—	—	—	20
1 Liter süsse Milch . . .	—	—	—	6
1 Liter süsser Rahm . . .	—	—	—	20
1 Liter saurer Rahm . . .	—	—	—	15
1 Kilo Honig	—	—	—	28
1 Kilo Butter	—	—	—	75
1 Kilo Rindschmalz . . .	—	—	—	75
1 Kilo Schweinschmalz . .	—	—	—	66
1 Kilo Speck, frisch . . .	—	45	—	48
Geflügel.				
1 Stück Ente	—	—	—	80
1 „ Indian	1	25	1	50
1 „ Gans	1	—	1	10
1 „ Henne	—	—	—	40
1 „ Backhuhn	—	20	—	25
1 „ Brathuhn	—	30	—	35
1 „ Kapau	1	50	1	80
1 „ Taube	—	—	—	10
Fleisch.				
1 Kilo Rindfleisch I. . . .	—	50	—	56
1 „ Rindfleisch II. . . .	—	—	—	—
1 „ Kalbfleisch	—	—	—	56
1 „ Schweinfleisch	—	—	—	56
Obst.				
1 Kilo Äpfel	—	14	—	16
1 „ Birnen	—	—	—	—
1 „ Zwetschken	—	—	—	—
Getreide.				
100 Kilo Weizen	—	—	7	—
100 „ Korn	—	—	6	—
100 „ Gerste	—	—	4	50
100 „ Hafer	—	—	5	50
100 „ türk. Weizen	—	—	5	50
100 „ Haiden	—	—	8	—
100 „ Hirse	—	—	5	—
Landesproducte.				
100 Kilo Erdäpfel	2	50	3	—
100 „ Zwiebel	6	—	7	—
100 „ Nüsse	18	—	18	—
100 „ Fiolen	5	—	8	—
Holz.				
1 Meter hartes Brennholz	2	60	3	—
1 Meter weiches Brennholz	1	90	2	—

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 Cabinet, Küche sammt Gartenantheil billig zu vermieten bei **J. Krawagna.**

Ein

Geschäftsmädchen

wird aufgenommen bei
Franz Kaiser.

Holländer Kanarienvögel

4 Männchen und 2 Weibchen vorjähriger Zucht, Männchen gute Sänger, zu verkaufen bei Josef Spaltl.

Annoncen

sichern
den Erfolg.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition
Ludwig von Schönhofer,
GRAZ, Sporgasse Nr. 5.

GENERALVERTRETUNG

für
GRAZ UND UMGEBUNG
der
„Pettauer Zeitung“,

Wer irgend etwas annoncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annoncieren soll. Alle Auskünfte u. Rathschläge werden bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Öl-Kaffee

Öl-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz

Öl-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

zu haben in allen Specerei-Geschäften.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
KALODONT (Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches

Sarg's **KALODONT**

Zahnputzmittel

ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.

ist im In- u. Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.

ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit u. Reinlichkeit im Gebrauch b. Hof u. Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.

Zu haben bei allen Apothekern, Parfümeuren etc.

Preis

35 kr.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen!

Besten Schutz gegen Ansteckungsgefahr. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stücke bei.

Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Ghrüst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Erfolge stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protokollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Kaiserstraße VII/1, 73 u. 75.

Depots in Pettau bei den Herren Apothekern J. Behrbalk und S. Molitor.

Depots ferner bei den Herren Apothekern in Cilli: A. Marek, J. Kupferschmid; Krapina: M. Döwial; Marburg: J. Bancalari, J. M. Richter; Radkersburg: M. Leyrer; W.-Feistritz: F. Bezolt; Windischgraz: L. Höfle.

!!! Sehenswürdigkeit Wien's !!!

Gegründet 1830.

Prämiirt bei allen Ausstellungen, mit goldenen, silbernen Medaillen, Ehrendiplomen etc.

K. u. K. HOFFPARFUMERIE

J. G. POPP k. u. k. öst.-ung. u. k. griech. HOF-LIEFERANT Wien

en detail: I. Kärnterring II neben dem Grand Hotel.
en gros: I. Bognergasse Nr. 2.

Anatherin-Mundwasser das Beste und Beliebtste, um von allen Mund- und Zahnleiden stets befreit zu sein und zu bleiben, in Flaschen zu 50 kr., fl. 1 u. fl. 1.40.

Anatherin-Zahnpasta in Dosen zu 70 kr. } Bessere Qualität und dauerhafter als in Tuben.

Aromat. Zahnpasta in Stücken zu 35 kr. }

Vegetab. Zahnpulver in Schachteln zu 63 kr., die belibtesten und besten Zahnreinigungsmittel.

Zahnplombe in Etui à fl. 1 zum Selbstauffüllen hohler Zähne.

Toiletteseifen bester und feinsten Qualität von 15 kr. angefangen bis fl. 1.50.

Familienseife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.60.

Glycerin-Familienseife à 20 kr., per Dutzend fl. 2.—.

Violet Soap 50 kr. Gentlemen Soap 35 kr.

Savon Peau d'Espagne 30 kr. Savon Cosmopolite 25 kr. Kräuterseife 30 kr.

Parfums in allen Gerüchen, stark und nachhaltig, von 50 kr. angefangen, bis fl. 6.— per Flacon.

Maiglöckchen fl. 1.25, Flieder fl. 1.50, Veilchen fl. 1.90 und fl. 2.—, sowie alle modernen Gerüche in Flaconen zu 50, 70 und 90 kr. fl. 1.—, 1.40, 1.50 und 2.—.

Eau de Cologne russe, zu fl. 1.50 und 2.50 Maiglöckchen-Kölnwasser fl. 1.— und alle anderen Gattungen Kölnwasser zu 40, 70 und 80 kr., fl. 1.— und 1.80.

Toilettewässer, Vinaigre jeder Art zu fl. 1.— per Flacon,

Poudres und Fettpulver zu 40 kr. Valentinepulver 75 kr., Maiglöckchenpulver 70 kr., Fliederpulver 70 kr.,

Lilienpulver 60 kr., Pariser Damenpulver 50 kr., Kopf-

u. Gesichtswässer, Schminken, Pomaden, Mittel zur Wachsopaden, Haarfärbemittel, Rüchermittel, Sachets etc. — Grosses Assortiment von Phantasie- und Luxus-schachteln, Krystallflaschen, wunderbar adjustirt, für Cadeaux sehr geeignet. Postversandt per Nachnahme.

Zu haben in:
Pettau bei Jg. Behrbalk, Apotheker.
" " H. Molitor, Apotheker.

" " Jos. Kollenz, Kurzwaarenhandlung.

Lattenberg " I. Schwarz, Apotheker.

Marburg " Bancalari, Apotheker.

" " J. M. Richter, Apotheker.

" " W. Richter, Apotheker.

W.-Feistritz Fr. Link, Apotheker.

Gonobitz bei J. Popowichill, Apotheker,

sowie in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien der Monarchie und des Auslandes.
Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

Ein braves Mädchen

von 13 bis 15 Jahren, das im Lesen und Schreiben kundig ist, wird in ein anständiges Haus aufgenommen. Näheres bei Frau **M. Nöthig** in **Warasdin**.

Directer Import italienischer Weine. Weiss- u. Roth- Weine

sehr mild und kräftig von fl. 15 bis fl. 24.

SCHWARZWEIN

von der **Insel Isola**, besonders empfehlenswert wegen seiner Eigenschaften als magenstärkend und blutbildend, 1892er fl. 20.—, 1891er fl. 27.—

Pettauer und Luttenberger Weine

von fl. 17 bis fl. 85 per Hectoliter.

Echter

Cognac, Slivovitz Geläger- und Treber-Brantwein,

sowie **Wein- und Obstessig** liefert billigst

Josef Kravagna

Weingrosshändler u. Weinproducent
Pettau.

HOTEL „LAMM“ Agram

vis-a-vis dem Post- und Telegrafengebäude. Nächste Nähe des Centralbahnhofs.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Junger Comptoirist

mit tüchtigen kaufmännischen Kenntnissen, sowie guten Zeugnissen und Referenzen offerirt sich zum sofortigen Antritt mit bescheidenen Ansprüchen. Geneigte Zuschriften unter „**J. Sch.**“ an den Verlag der „Pettauer Zeitung“.



Seb. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, dass man dem schädigenden Genuss des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.
überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 kr.

Hundemaulförbe

in allen Größen vorrätig bei **Max Ott**, Eisenhandlung, Pettau.

Dankagung.

Anlässlich des unersehlich schweren Verlustes unseres innigstgeliebten Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Thomas Kowarik,

Tuchschreiermeister, Ehrenmitglied der freiw. Feuerwehr, fühlen wir uns verpflichtet, für alle Beweise herzlicher Theilnahme und für die so zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders der löbl. freiw. Feuerwehr und speciell dem geehrten Vizepräsidenten für die Abführung des ergreifenden Trauerchors unseren tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Pettau, am 3. Februar 1893.

Fany Kolletschek, **Fried. Kowarik**, **Leop. Kolletschek**,
Louise Riedinger, **Adriksbesitzer in Brasilien**, **Rud. Gaupmann**,
Anna Gaupmann, **Amalie Kowarik**, **Albin Kretschmann**,
Spd. Kretschmann, **Schwiegertochter**, **Apotheker**,
Löcher, **Schwiegeröhne**.

3. 500.

Aufruf

zum Eintritte in die freiwillige Feuerwehr in Pettau.

Das menschenfreundliche und edle Bestreben, bei Feuersgefahren unter einer geordneten Leitung schnelle und ersprießliche Hilfe zu leisten, hat die Bildung der freiwilligen Feuerwehr veranlasst.

Die dermalige Mitgliederzahl der Pettauer freiwilligen Feuerwehr, obwohl in stetiger Steigerung begriffen, reicht aber noch immer nicht hin, allen Anforderungen bei Bränden in größerer Ausdehnung zu entsprechen.

Das Vorhandensein der vielfältigen und ausgezeichneten Feuerlösch-Geräthschaften allein genügt nicht, wenn nicht auch die erforderliche Bedienungsmannschaft eingreifen kann, um bei entstehenden Gefahren der Ausbreitung des Feuers Widerstand zu leisten.

Um einen in jeder Beziehung genügenden Stand der ausübenden Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zu erzielen, lade ich im Sinne der Feuerlösch-Ordnung alle dienstfähigen Männer hiemit ein, als ausübendes oder unterstützendes Mitglied diesem wohlthätigen Institute beizutreten und sich zu diesem Behufe beim Feuerwehr-Ausschusse oder Commando schriftlich oder mündlich wegen Aufnahme in den Vereins-Verband anzumelden.

Stadtamt Pettau, am 1. Februar 1893.

Der Bürgermeister:
C. G. L.

Wein-Licitation.

Samstag den 18. Februar, mittags, verkaufe ich in meinem Weingarten (Sauritscher Gebirge) 200 hl. liegenden Wein, 100 hl. 90er, 100 hl. 92er ohne Gebinde gegen Baarzahlung licitando. Zum 11 Uhr-Zug am Bahnhof Friedau werden Equipagen zur Verfügung stehen.

Rudolf Nöthig

Weingartenbesitzer, wohnhaft in Warasdin.

Der beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist das Fachblatt „Der

Österreichische

Kaufmann“, Abonnenten erhalten viele **Prämien** und das „**Taschenbuch für Kaufleute 1893**“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen, für 1 fl. vierteljährlich zu abonniren bei der **Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse** oder **Prag, Elisabethstrasse 24**. Probe-Nummer nebst „Taschenbuch“ für 15 kr. **franco**.

3. 2531.

An sämtliche Herren Gemeindevorsteher!

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, dass im Laufe des Monats Jänner l. J. in mehreren Bezirken von Südsteiermark die Auswanderungen der ländlichen Bevölkerung nach Brasilien (Amerika) immer mehr zunehmen und es ist zu befürchten, dass dieselben in der nächsten Zeit und in der Folge solche Dimensionen annehmen, welche geeignet sind, das Interesse der einheimischen Landes-Cultur und Industrie in empfindlicher Weise zu schädigen.

Diese beklagenswerte Erscheinung lässt sich dadurch erklären, dass die leichtgläubige ländliche Bevölkerung in den von gewissenlosen Agenten von Genua und Udine aus verbreiteten Brochüren ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, dass zur Reise nach Brasilien keine Reisebewilligungen notwendig seien, was zur Folge hat, dass sich die Auswanderer um eine solche Reisebewilligung gar nicht bewerben und bloß im Besitze eines Heimatscheines oder eines gemeindeamtlichen Zuständigkeits-Certificates die österreichische Grenze überschreiten und sodann die Reise nach Brasilien von Udine oder Genua aus ungehindert fortsetzen.

Ich finde mich demnach veranlaßt, die Herren Gemeindevorsteher strengstens anzuweisen, die Ausfertigung und Ausfolgung von Heimatscheinen und Zuständigkeits-Certificaten stets zu versagen, sobald aus den Umständen geschlossen werden kann, dass dieselben zum Zwecke der unbefugten Auswanderung erbeten werden.

Für die strenge Befolgung dieser Anordnung mache ich die Herren Gemeindevorsteher persönlich verantwortlich und zwar umso mehr, als bei einiger Vorsicht die Auswanderungsabsicht, insbesondere bei nicht eigenberechtigten Personen und bei solchen, welche ihrer Stellungspflicht noch gar nicht oder nicht vollständig entsprochen haben oder welche noch dem Militärverbände angehören, leicht erkennbar ist.

Über allfällige derlei Fälle, insbesondere wo der Verdacht einer Stellungsflucht oder Desertion begründet erscheint, ist unverweilt, nöthigenfalls mittelst Expressboten unverzüglich anher zu berichten, damit hievon die Anzeige an das competente Strafgericht oder die militärische Behörde rechtzeitig erstattet werden könnte.

Pettau, am 3. Februar 1893.

Der k. k. Bezirkshauptmann:
Scherer m. p.

Stand des Pettauer Vorschuss-Vereines

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Ende Jänner 1893.

Mitglieder	512
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	1012
Auf die Stammantheile einbezahlt	fl. 46,362.32
Reservefond	„ 18,452.80
Forderungen	„ 144,289.19
Spareinlagen	fl. 215,532.31

An die P. T. Weingartenbesitzer!

Am Montag den 13. Februar, nachmittags um 3 Uhr, werde ich auf Anrathen des gräf. Herberstein'schen Gutsverwalters Herrn P. Petter eine Spritzen-Probirung mit einer ganz neuen, vom Ingenieur Schiwitz erfundenen k. k. aussch. priv. „Peronospora-Spritze“ vornehmen.

Der Preis einer solchen Spritze beträgt ohne Butte fl. 7.50, mit Butte fl. 8.50.

Jene Herren Weingartenbesitzer, Corporationen und Gemeinden, welche Interesse daran haben, sich billige und gute Spritzen zu kaufen, werden höflichst eingeladen, an der Probirung theilzunehmen.

Achtungsvollst

Max Ott,

Eisenhandlung, Pettau, Ungarthorgasse 6.

An die P. T. Haus- und Realitätenbesitzer!

Zur wirksamen Förderung des An siedlungs wesen und um einem vielseitigen Wunsche nachzukommen, werde ich von heute an eine genaue Aufschreibung aller in Pettau und Umgebung freiwillig zum Verkaufe gelangenden Haus- und Landrealitäten führen; jene P. T. Haus- und Realitätenbesitzer, welche eine Realität verkaufen wollen, mögen mir eine genaue Aufschreibung über die Beschaffenheit, Größe, das Erträgnis, die Steuern, den Preis und die Verkaufsbedingungen der betreffenden Realität zusenden.

Die zum Verkaufe angebotenen Realitäten werden ohne Benennung des Eigenthümers in der „Pettauer Zeitung“ angekündigt, jede wie immer erfolgte Auskunft an einen eventuellen Käufer, geschieht meinerseits gegen Ein sendung des Portos unentgeltlich.

Falls die Realität verkauft ist, bitte ich die Abmeldung zu veranlassen, damit ich die Aufschreibung vollkommen richtig führen kann. Die Vormerkungen für leerstehende Wohnungen besorgt Herr Josef Spallt, Juwelier, Kirchgasse, wie bisher gleichfalls aus Gefälligkeit weiter.

Max Ott,

Schriftführer des Fremdenverkehrs-Comité.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau.

Auskunft für Realitätenverkehr: **Max Ott, Eisenhandlung in Pettau.**

Bei brieflichen Anfragen bitte sich auf die betreffende Nummer zu beziehen.

Eine **Landrealität** eine 1/2 Stde. kleine von Pettau entfernt, mit gut erhaltenem gemauerten Haus, Stallung, Remisen, Obst- und Gemüsegarten, ca. 3 Joch gute Felder, auch passend für ein **Produktengeschäft**, ist sehr billig zu haben. (1)

Eine schöne, 10 Minuten von der Stadt entfernte große

Landwirtschaft

mit geräumigem Wohnhaus, Stallung, Remisen, ca. 12 Joch Obst- und Gemüsegarten, Felder und Wiesen I. Classe umfassend, sehr hübsche Lage, für einen Landsitz passend, ist günstig zu haben. (2)

Eine Landwirtschaft

mit schönem hochparterre gemauerten, ziegelgedecktem Wohnhaus, Gemüsegarten, Wiesen und Felder, 20 Minuten von der Stadt entfernt, ist unter mäßigen Bedingungen zu haben. (6)

Eine kleine

Landwirtschaft

1/4 Stunde von der Stadt entfernt, auf einem anmuthigen Hügel liegende Realität, mit Wirtschaftsgebäuden, Wiesen und Aedern, eventuell mit Einrichtung, Vieh etc. wird billig verkauft. (3)

Ein 2 Stock hohes

Zinshaus

Mitte der Stadt, mit gutem Reinertrag, ist preiswürdig zu haben. (4)

Eine hübsch gelegene kleine

Landrealität

in unmittelbarer Nähe von Pettau, mit kleinem Wohnhause, Stallungen, Obstgarten, Wiesen, Felder, wird verkauft. (5)

Eine große, sehr schöne Landrealität

mit gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 14 1/4 Joch Wiesen und Feldgründen I. Classe, schönem Obstgarten mit gutem Reinertrag, ist sehr günstig zu verkaufen. (7)

In nächster Nähe der Stadt ist ein hübsches hochhohes

Landhaus

mit schöner Wohnung, prachtvoll gelegen, nebst Bier- und Obstgarten etc., passend für Sommeraufenthalt, unter sehr günstigen Bedingungen verkäuflich. (9)

Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:
 Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.
 " 5 " 33 " " 5 " 43 " Nachmittags.
 Postzüge nach Ofen und Wien:
 Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittags.
 " 8 " 38 " " 8 " 48 " Abends.
 Eilzug nach Wien und Triest:
 Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.
 Eilzug nach Wien, Ofen und Warasdin:
 Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.



Die rühmlichst bekannten Pilsner Bier-Bitter-

Products, hochfeine magenstärkende Getränke der Firma
Heinrich Adolf Finger in Pilsen
 zu haben in Pettau bei den Firmen:
Rob. Joherl, Brüder Mauretter, Jos. Kasimir, Otto Knaus.

Wer die Wohlthaten des allein echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp-Malz-Kaffee

SCHUTZ-MARKE.



genießen will, kaufe nur den in rothen viereckigen Packeten von Gebrüder Ölz mit der Schutzmarke Bild und Pfanne. — Gemischt mit

Ölz-Kaffee

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

GEBRÜDER ÖLZ, BREGENZ

vom hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechtigte Kneipp-Malz-Kaffee-Fabrik in Osterreich-Ungarn.

Zu haben in allen besseren Specerei-Handlungen.

Zwei neuerbaute Villen,

aus Cement und Ziegel solide erbaut, Winter und Sommer bewohnbar, mit Cementdach, bestehend aus je 5 Zimmern mit Parquetböden, 1 Küche mit Speiseaufzug, 1 Speisekammer, Waschküche, Kohlen- und Holzraum, Keller, kleinem Wintergarten, Veranda, Balkon, eigenem Brunnen etc. Schöne Rundschau. Die Villen geniessen 12-jährige Steuerfreiheit und liegen im Stadtrayon, 10 Minuten vom Centrum der Stadt, 3 Minuten vom schattigen Volksgarten entfernt. Vor jeder Villa befindet sich ein Ziergarten, hinter denselben schliesst sich ein Nutzgarten im Gesamtflächenmasse von 2500 Quadrat-Meter circa 1/2 Joch an. — Anzahlung 1 bis 2000 Gulden, der Rest der Kaufsumme je nach Übereinkunft eventuell auf Hypothek.

Josef Ornig.

Bewährtes Mittel zur Weinverbesserung u. Liqueurfabrikation.

Flüssiger Mostzucker.

Dieser von der k. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation in Klosterneuburg analysirte flüssige Mostzucker übertrifft an Reinheit und Süße die feinsten Raffinaden. Der in demselben enthaltene Invertzucker gleicht dem in den Trauben enthaltenen Zucker und verhilft die lästige Nachgärung. Der flüssige Mostzucker enthält 75 Percent feinsten Zuckers und 25 Percent destillirtes Wasser und eignet sich, weil er andauernd flüssig bleibt, stets zum Gebrauche fertig ist, für die Weinverbesserung, Champagnerfabrikation, zur Darstellung von Obst- und Beereneisweinen, der Destillation, Liqueurfabrikation und zu pharmaceutischen Zwecken, da er auch nach langem Stehen keine Zuckerkristalle ausscheidet.

Weinverkauf für Osterreich-Ungarn bei

Jos. Sufz' Nachfolger (W. Peusens)
 Wien, I., Bräunerstrasse 6.

☛ Anleitungen mit Analysen und Muster auf Verlangen franco. ☚

Um 1 fl. 85 kr. Erzeugung oder glänzenden Rebenverdienst finden Personen jeden Standes durch den neuerfindenen Fabrikations-Apparat „Pastil“, mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerzierden lohnend fabricieren kann. Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikationsproben je 25 kr. Tüchtige Detailvertreter für diese Artikel und andere Neuheiten überall gesucht. Man adressire **C. J. Beer**, Wien I., Kramergasse 1.

Neue Patent- selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen da sie

selbstthätig

arbeitet. Dies bestätigen

tausend

lobende Zeugnisse!

Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirtsch., sowie Obst- und Weinbau-Maschinen

PH. MAYFARTH & CO.

Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Goldene Medaille Bruxelles 1892.

Gabriel Piccoli

Apotheker
 „zum Engel“

Laibach, Wienerstrasse,

empfeilt folgende Präparate, die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen Laboratorium: Lattermannsalles „Villa Piccoli“, erzeugt werden.

Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirksames, die Functionen der Verdauungsorgane regulirendes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert. — Dasselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.86, zu 55 bildet es ein 5-Kilo-Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.

Antikatarthalsche Theerpastillen

werden angewendet gegen katarthalsche Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme bedürftigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sängler u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr., 10 Schachteln fl. 2.—

Gummi-Bonbons, Süßholzextract-Pastillen, Malzextract-Pastillen,

Salmiakpastillen (gegen Husten und Heiserkeit), Pfeffermünz-Pastillen,

(stärken den Magen), in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Santonin-Pastillen (gegen die Würmer), für den Magen, in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Melissengeist, destillirt, befördert die Verdauung, stärkt auch den Magen und lindert dessen Schmerzen. Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Fläschchen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt. Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes durststillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes Getränk. 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittelst Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgshimbeeren, von höchstem Aroma und natürlicher schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korblaschen zu 8, 10, 20 und 40 Kilo, zu 55 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei diätetische Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften, sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo enthaltend, 75 kr. — **Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass.** Die beiden Liqueure sind lohnende Wiederverkaufs-Artikel, die in allen Kaffeehäusern, Wein- und Delicatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Herrn Apotheker G. Piccoli in Laibach.
 Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerensyrup“ als vorzügliche Präparate zu bezeichnen.
 K. u. k. chemisch-physiologische Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien, 21. December 1891.
 Der Director:
Prof. Dr. L. Rosler.

Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche zu bekommen.

Most!!!

Wer einen guten und gesunden Hausbrannt selbst machen will, derjenige soll zum **Johann Sajovich, Graz, Murplatz Nr. 1**, „Schwarzen Hund“ gehen, dort bekommt man alle Gegenstände dazu und kostet für einen Halben sammt Receipt nur 5 fl. 50 kr. Wird gegen Nachnahme alles per Post und Bahn prompt versendet.